

Hansestadt Stade will Migranten besser integrieren

Auftakt im Rathaus – Offizielle Gründung eines Eltern-Netzwerkes am 14. Dezember – Bessere Chancen in der Schule

STADE. Deutschland ist ein Einwanderungsland. Das ist nicht erst seit der Flüchtlingsbewegung klar. Auch der Landkreis und die Hansestadt Stade zeichnen sich schon lange durch kulturelle Vielfalt aus. Dennoch gibt es immer noch viele Bereiche, in denen Migranten benachteiligt werden. Um diesem Problem entgegenzusteuern, wird nun auch in Stade ein Migranten-Eltern-Netzwerk (MEN) gegründet. Am Sonnabend fand die Auftaktveranstaltung statt – mit großer Resonanz.

„Migranten werden besonders in der Bildung immer noch stark benachteiligt“, sagt Dr. Anwar Hadeed, der das MEN mit der Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge (amfn) ins Leben gerufen hat. Das Netzwerk macht sich die Unterstützung und Vertretung der Interessen von Eltern mit Zuwanderungsgeschichte zur Aufgabe. Von der gezielten Förderung der Eltern sollen am Ende die Kinder profitieren. Mit Schulungen und Vorträgen soll den Eltern ermöglicht werden, sich stärker an Ent-

scheidungsfragen in Schule und Kitas einzubringen. Die Maßnahmen der Initiative werden vom Land Niedersachsen gefördert. „Das ermöglicht eine hohe Qualität“, sagte Karina Holst von der

Stadt Stade, die an der Realisierung des MEN beteiligt ist.

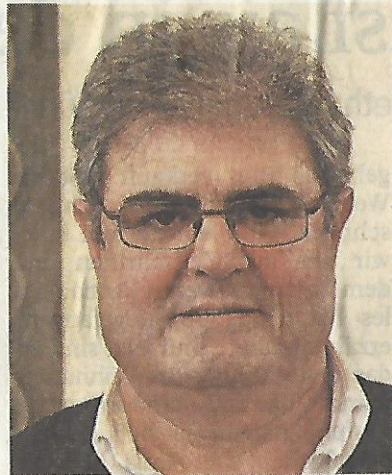
Ein Beispiel gab es bei der Auftaktveranstaltung. Der Vortrag „Mehrsprachige Erziehung – Eltern als Bildungspartner in der

Schule“ von Lilia Tschudinovski und Roman Abel verdeutlichte, dass die Unterdrückung der Herkunftssprache zugunsten der deutschen Sprache oft zum Nachteil der Migranten ausfalle. Die

wissenschaftlichen Mitarbeiter der Uni Hildesheim zeigten auf, dass die Herkunftssprache eine Ressource sei, die durch das Bildungssystem verloren gehe.

Das MEN unterscheidet sich von anderen Initiativen zur Stärkung von Migranten und deren Interessen durch die freie Gestaltungsmöglichkeit der Eltern. „Sie legen selbst fest, in welche Richtung sie ihr Engagement richten wollen“, sagt Beate Seusing, Projektleiterin von amfn. Nur beratend und unterstützend soll ein Mitarbeiter des Landkreises oder der Stadt zur Seite stehen.

In Stade trifft das Netzwerk auf bereits bestehende Strukturen. Mit eigenen Initiativen zur Förderung und Integration von Migranten haben sowohl die Stadt als auch der Landkreis schon in dieser Richtung gearbeitet. Offizieller Start für das MEN Stade ist der 14. Dezember. Am Ende der Auftaktveranstaltung zeigte sich die große Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung. Knapp 20 Frauen erklärten sich sofort bereit, im MEN mitzuarbeiten. (asz)



„Es gibt keine Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem. Wir leben in einer Zuwanderungsgesellschaft und die Schulen sind überhaupt nicht darauf ausgerichtet“, sagt Dr. Anwar Hadeed.

Fotos: Schulz



„Wir müssen die Eltern stärken. Ihre Teilnahme- und Einflussmöglichkeiten müssen verbessert werden. Nur so können die Kinder die Benachteiligung überwinden“, erklärt Projektleiterin Beate Seusing.



„Die Herkunftssprache der Migranten ist eine Ressource, die vom Bildungssystem in keinsten Weise genutzt wird. Sie wird sogar stigmatisiert und unterdrückt“, meinen Lilia Tschudinovski und Roman Abel.